

## "Europa in Gefahr" in Combat (24. Oktober 1950)

**Legende:** Am 24. Oktober 1950 äußert die französische Tageszeitung Combat ihre Besorgnis darüber, dass der Aufbau Europas nur mit einer Wiederbewaffnung Westdeutschlands einhergehen kann und kritisiert die Gefahren einer solchen Politik.

**Quelle:** Combat. de la Résistance à la Révolution. dir. de publ. SMADJA, Henry. 24.10.1950, n° 1961; 9e année. Paris: Combat. "L'Europe en danger", auteur:Gimont, Marcel , p. 1.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/europa\\_in\\_gefahr\\_in\\_combat\\_24\\_oktober\\_1950-de-90dd3bac-bfoo-4e69-abde-05e53d82a0ae.html](http://www.cvce.eu/obj/europa_in_gefahr_in_combat_24_oktober_1950-de-90dd3bac-bfoo-4e69-abde-05e53d82a0ae.html)



**Publication date:** 06/07/2016

## Europa in Gefahr

All denen, die sich damit begnügen, fröhlich mit ihren Ketten zu rasseln, sagen wir, dass die Zukunft Frankreichs und Europas sich vor der Nationalversammlung entscheidet. Und man müsste schon sein Pflichtbewusstsein und seinen Freiheitssinn verloren haben, um es zu wagen, dem Parlament das Recht streitig zu machen, sich bezüglich der Frage über die Wiederbewaffnung Deutschlands zu äußern.

Es geht nicht darum, zurück zu gehen, es geht nicht mehr darum, eine Politik zu verurteilen, für die wir unausweichlich bezahlen müssen. Nun hat sich vor unseren Füßen eine große Falle aufgetan. Wenn wir hineintreten müssen, wäre es besser, vor unserem Verschwinden die letzte Gelegenheit zu ergreifen, die Stimme zu erheben und unsere Partner an ihre Verantwortung zu erinnern.

Wer weiß? Die Einwände und Proteste eines ganzen Volkes haben oft mehr Kraft und Gewicht als die dunklen Machenschaften der Regierungen. Es ist uns also nicht untersagt, uns gegen die bereits festgelegten Haltungen aufzulehnen. Und selbst wenn wir unglücklicherweise nicht gehört oder angehört werden sollten, so hätten wir zumindest die Genugtuung, in aller Öffentlichkeit unser Testament gemacht zu haben. Wir werden nicht in Sentimentalitäten verfallen, denn dann wären wir gezwungen, an die Opfer zu erinnern, die wir gebracht haben, und einige unserer Gesprächspartner über die Friedhöfe von Verdun und der Somme zu führen. Wir werden die einzige Sprache sprechen, die in einer der Ideologie und ihren abstrakten Ideen verschriebenen Welt Interesse wecken kann.

Die Wiederbewaffnung Westdeutschlands zu den Bedingungen zu akzeptieren, die uns unterbreitet wurden, käme zunächst einmal dem Verzicht auf die Wertschätzung und Unterstützung durch unsere Nachbarn gleich. De Gasperi ist übrigens der Ansicht, dass es der richtige Augenblick wäre, Kanzler Adenauer nach Rom einzuladen. Darüber hinaus würde es auch bedeuten, mit unseren eigenen Händen unserem letzten Lebensinhalt und unserer Hoffnung den Todesstoß zu versetzen: der europäischen Einheit. Europa wird nicht durch Söldner oder Sklaven erschaffen werden. Europa wird durch einen Aufschrei des Widerstands gegen den Krieg entstehen.

Hin und wieder kam Verwunderung über unsere Vorliebe für den von Robert Schuman vorgeschlagenen Plan auf, trotz seiner Mängel und der Interessen, die er enthalten mag. Hilflose Völker halten sich jedoch an der erstbesten Rettungsboje fest. Und es ist unbestreitbar, dass der Schuman-Plan dazu bestimmt war, als Damm vor einem entfesselten Meer zu dienen. Wenn Frankreich morgen allen und allem nachgibt, wird dieser Damm endgültig davon geschwemmt werden. Eine um so tragischere Perspektive, da die Briten uns auf den Ruinen keine Gesellschaft leisten werden.

Entweder wird der Schaffung Europas Priorität eingeräumt oder Europa wird ein Schlachtfeld sein, das heißt eine Wüste. Unser erster Artikel in „Combat“ vor fünf Jahren trug folgenden Titel: **Für eine deutsch-französische Zusammenarbeit im Dienste Europas.**

Marcel GIMONT